

**Zeitschrift:** Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur  
**Herausgeber:** Gesellschaft Schweizer Monatshefte  
**Band:** 80 (2000)  
**Heft:** 11

**Vorwort:** Liechtenstein : Kleinstaat im Visier  
**Autor:** Nef, Robert

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 31.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## EDITORIAL

*Robert Nef*

Liechtenstein – Kleinstaat im Visier ..... 1

## ZU GAST

*Hubert Büchel*

Liechtenstein: Erfolgsmodell oder Kleinstaat mit Fragezeichen? ..... 3

## POSITION

*Ulrich Pfister*

Armeehalbierung – eine trickreiche Umverteilungsinitiative ..... 4

## IM BLICKFELD

*Jörg Baumberger*

Banken-Grosshistoriographie

Ein Buch zur Unzeit? ..... 5

*Eduard Stäuble*

Faszinierende Zeitgemälde eines historiographischen Schriftstellers

Pirmin Meier erhält den Jahrespreis der Stiftung für Abendländische Besinnung ..... 9

## DOSSIER

**Liechtenstein – Chancen und Risiken der Kleinheit***Rupert Quaderer*

Reflexionen zur liechtensteinischen Identität ..... 12

*Heiko Prange*

Wirtschaftliche Öffnung als Chance und Herausforderung für einen Kleinstaat ..... 16

*Wilfried Marxer*

Liechtenstein – mehr als ein Sonderfall ..... 21

*Wilfried Oehry*

Ein Kleinstaat unterwegs zur Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung ..... 25

*S. D. Fürst Hans-Adam II. von und zu Liechtenstein*

«Wir müssen uns daran gewöhnen, dass der Staat sich nicht durch Ideologien und Religionen legitimiert.»

Das liechtensteinische Staatsoberhaupt im Gespräch mit Felizitas Gräfin von Schönborn ..... 28

*Peter Geiger*

Vergangenheitsbewältigung und Gegenwartsbewältigung

Ein Interview von Robert Nef mit Peter Geiger, Forschungsbeauftragtem am Liechtenstein-Institut ..... 33

*Friedemann Malsch*

Kunstepochen im Dialog

Friedemann Malsch, Direktor des neuen Kunstmuseums Liechtenstein, im Gespräch mit Michael Wirth ..... 38

## ESSAY

*Wolfgang Marx*

Die Rückseite der Liebe

Bemerkungen über die Sterblichkeit ..... 41

## KULTUR

*Ludger Lütkehaus*

Konspiration in der Psychoanalyse

Ein Doppelereignis: Die Rundbriefe Otto Fenichels und des «Geheimen Komitees» ..... 44

*Anton Thuswaldner*

Der gute Mensch von Österreich

Robert Schindels neuer Gedichtband «Immernie» ..... 47

*Heinz Ludwig Arnold*

Erotische Erwartungen

Julia Francks neue Geschichten zum Anfassen ... 49

GEDICHTE ..... 37,50

TITELBILD ..... 50

AGENDA ..... 51

IMPRESSUM ..... 52

AUTORINNEN UND AUTOREN ..... 52

**Liechtenstein – Kleinstaat im Visier**

Wie die Bewertung der Vorzüge und Schwächen historischer Persönlichkeiten schwankt auch das Charakterbild von Klein- und Kleinststaaten im Urteil der Geschichte. In kriegerischen Zeiten braucht man sich vor ihnen nicht zu fürchten, man umwirbt sie als mögliche Koalitionspartner und versucht, den diesbezüglichen Konkurrenten den Rang abzulaufen. In Friedenszeiten keimt die Missgunst gegenüber jenen, welche sich die Kosten der Grösse und der Zentralisierung sparen. Machiavelli vergleicht verschiedene Überlebensstrategien von Kleinstaaten, insbesondere die Anlehnung an einen mächtigeren Nachbarn, den Beitritt zu einem Bündnissystem und die Heraushaltung aus Konflikten durch Neutralität, und jede dieser Verhaltensweisen hat ihre Vor- und Nachteile, aus der Sicht des pessimistischen Realisten vor allem Letzteres. Er empfiehlt daher in seinem «Principe» das behutsame Lavieren zwischen all diesen Lösungen, und man kann wohl die Existenz des Fürstentums Liechtenstein unschwer auf die kluge Bewirtschaftung der Chancen und Risiken der Kleinheit zurückführen – frei nach Machiavelli.

Wer seine Eigenständigkeit behaupten will, darf in erster Linie niemandem zur Last fallen. Eine solche Grundeinstellung weckt aber in der Regel jene Kräfte, welche das Geheimnis des Erfolgs bergen, jenes Erfolgs, der dann die Grossen neidisch werden lässt, die lieber Abhängige als Eigenständige um sich haben. Darum ist der erfolgreiche Kleine nie beliebt, und man sucht und findet allerhand Missstände, die es überall auf der Welt gibt, die man aber dem Kleinen unter die Nase reibt, indem man ihn auf «schwarze Listen» setzt und der egoistischen Nischenpolitik bezichtigt.

Gibt es denn überhaupt altruistische Staaten?

Nicht die kleinen sogenannten Steuerparadiese und Inseln des Persönlichkeitsschutzes sind die Wurzel des Übels, sondern die grossen Steuerhöllen mit ihren Heeren von Fiskalfahndern. Der Liechtensteiner Autor Mathias Ospelt charakterisiert sein Land satirisch als «eine kleine ungeahndete Mogelei im Euro-Monopoly». Aber haben die ganz grossen Mogeleien der Grossen nicht viel grössere Chancen, ungeahndet zu bleiben? «Die Grösse hat nichts produziert als Krisen – Krisen proportional zur Grösse», lesen wir beim Zentralismus-Kritiker Leopold Kohr, für den die blühenden Kleinstaatengesellschaften ein zukunftsträchtiges Modell sind.

ROBERT NEF